

Dienststelle	Datum	Vorlagen-Nr.:
Verwaltungsvorstand	08.05.2020	17/1464
Beratungsfolge		Sitzungstermin
Verwaltungsausschuss		25.05.2020
Rat		28.05.2020

Beratungsgegenstand:

Modellprojekt Smart Cities: Stadtentwicklung und Digitalisierung;
„Smart City Emden, „See.Hafen.Stadt,„

Beschluss:

Der Rat der Stadt Emden beschließt die Teilnahme am Förderaufruf des Bundesministeriums des Innern, für Bau und Heimat „Smart City Made in Germany“.

Hierbei wird der Rat im Rahmen des Modellprojekts „**Smart City Emden. See.Hafen.Stadt**“ die Stadtentwicklung und die Digitalisierung gemeinsam mit allen Projektpartnern, öffentlichen Vertretern und den Bürger*innen in einem partizipativen Verfahren diskutieren und gemeinsam gestalten.

Dies erfolgt auf der Basis der Smart City Charta, als der nationalen Dialogplattform für Smart Cities in Deutschland.

Es handelt sich dabei nicht um ein sektorales Projekt, sondern verfolgt den Ansatz, die räumlichen und gesellschaftlichen Wirkungen der Digitalisierung in Emden, fachübergreifend zu lösen. Dabei möchte die Stadt Emden gemeinsam mit anderen Kommunen in modell- und beispielhafter Weise Lernen und aktiv Wissenstransfer betreiben.

[illegible]

Finanzielle Auswirkungen:

☐ Nein ☒ Ja

A) Direkte Finanzielle Auswirkungen durch Umsetzung der Maßnahme

		von:	bis:	Betrag	Produktnr.	Kto. / Inv.-Nr.
Ergebnishaushalt	Erträge					
	Aufwendungen					
Finanzhaushalt (Inv.)	Einzahlungen					
	Auszahlungen					

Gesamtausgaben:	17.500000
Eigenanteil Stadt:	6.125.000

B) Entstehen Folgekosten / Einsparungen nach der Umsetzung der Maßnahme?

☐ Nein ☒ Ja

	von:	bis:	Jahresbetrag
Erg.-HH Erträge			
Erg.-HH Aufwand (ohne AfA)			
Erg.-HH Aufwand (AfA und Sopo)			

C) Auswirkungen auf den Stellenbedarf?

☒ Nein ☐ Ja

Stellenausweitung: Stellenabbau: Wahrnehmung durch vorhandenes Personal:

D) Textfeld für weitere Erläuterungen zu A/B/C/E:

Das Projekt ist derzeit nicht im Haushalt veranschlagt und muss im Erfolgsfall unterjährig eingeplant werden. Die Fördersumme ist bekannt und auch der vollständige Eigenanteil, dieser kann und soll um 50% reduziert werden. Die Veranschlagung erfolgt aber in voller Höhe.

E) Mittelverfügbarkeit / Veranschlagung

Die erforderlichen Haushaltsmittel stehen

- ☒ in Höhe von für das Jahr **zur Verfügung.**
beim Produkt: unter der Kto. / Inv.-Nr.
- ☐ in Höhe von für das Jahr **nicht zur Verfügung.**
beim Produkt: unter der Kto. / Inv.-Nr.
- ☐ in Höhe von in der Planung für **zur Verfügung.**
beim Produkt: unter der Kto. / Inv.-Nr.

Begründung:

Als größte Kommune Ostfrieslands erlebt Emden einen erheblichen Strukturwandel. Nach dem Ende des Schiffbaus und dem Rückgang der Offshore-Industrie steht Emden vor dem radikalen Umbau der regional wichtigsten Industrie, dem Kraftfahrzeugbau. Das Werk Emden stellt die Produktion ab 2022 komplett auf die Fertigung von Elektrofahrzeugen um. Diese Transformation bringt Entwicklungschancen, insbesondere in den Bereichen digitaler Technologien und künftiger Mobilitätsformen.

Im Hinblick auf die aktuelle Lage und den sich daraus ergebenden Folgen, ist die Digitalisierung noch intensiver zu betreiben. Insbesondere die ganzheitliche Betrachtung aller Bereiche im „Netzwerk Stadt“ ist dabei essentiell.

Emden möchte diese Chancen nutzen und den Strukturwandel aktiv und unter Bürgerbeteiligung gestalten. Die Kommune ist hierbei auf allen Ebenen gefordert: Dies umfasst inhaltlich konzeptionelle, methodische und organisatorisch-prozessuale Herausforderungen, für die es heute noch keine ausreichenden Lösungen und Kompetenzen gibt.

Die Vorteile einer ganzheitlich digitalisierten und damit räumlich unabhängigeren Umwelt werden heute noch unzureichend genutzt. Hier liegt aus kommunaler Sicht eine besondere Chance im Kompetenzaufbau, der Integration und Teilhabe aller Anspruchsgruppen in der Gestaltung dieser künftigen Umwelt, um Emden langfristig zur Smart City zu entwickeln.

2016 wurde die „Digitalisierungs-Roadmap für die Region Emden“ entwickelt. Seitdem werden 15 Smart-City Projekte umgesetzt. 2017 wurde ein Kooperationsvertrag mit Siemens unterzeichnet, um die Smart-City Emden gemeinsam weiter zu entwickeln. Ende 2018 entschied VW die KFZ-Produktion in Emden ab 2022 komplett auf Elektrofahrzeuge umzustellen. Emden gründete einen „Runden Tisch“ um den hiermit verbundenen Strukturwandel aktiv anzugehen.

2020 wurde die 2016er Roadmap mit ihren Projekten kritisch überprüft und zur „Digitalisierungs-Roadmap 2.0“ mit über 35 Smart-City Projekten weiterentwickelt.

Ausgehend von dieser Basis ist aus der Sicht Emdens die partizipative Weiterentwicklung der Projektvision zu einer integrierten Strategie der Stadtentwicklung unter Nutzung von digitalen Potenzialen der logische nächste Schritt zu einer zukunftsfähigen Ausrichtung der Stadt.

Für die Digitalisierungs-Roadmap wurde die Projektvision "grün, wirtschaftlich gesund, sicher, für alle" in 20 Sätze ausformuliert und vom Stadtrat genehmigt. Diese wurden in der Roadmap 2.0 in 2020 erneut bestätigt und mit den relevanten Akteuren abgestimmt, mit Fokus auf Lebensqualität, Steigerung der Attraktivität der Stadt, Daseinsvorsorge, Wohlfühl sowie Inklusion und Partizipation.

Die Stadt Emden plant eine Strategie für die Gesamtstadt. Emden besitzt mit 112 km² ein sehr kompaktes Stadtgebiet und ist durch die Kreisfreiheit zentral unter Abbildung aller Genehmigungsbehörden strukturiert.

Die Betrachtung des Stadtgebietes zeigt einmalige infrastrukturelle Aspekte, welche die Betrachtung des Gesamttraumes begründen und der Stadt damit einen modellhaften Charakter geben. Im Bereich der Verkehrsinfrastruktur finden sich mit dem Seehafen sowie den Fährlinien, dem Flughafen, dem Autobahnring und dem gut ausgebauten Bahnanschluss ganz besondere

verkehrsinfrastrukturelle Voraussetzungen für eine Stadt dieser Größe.

Neben dem Stadtgebiet Emdens soll auch die Entwicklung der Smart Region Ostfriesland, ge-

meinsam mit den Landkreisen, vorangetrieben werden. Hier bieten sich hervorragende Handlungs- und Kooperationsfelder, gerade im Hinblick auf die aktuelle Lage und die wirtschaftliche Entwicklung der Region.

Auswirkungen auf den Demografieprozess:

Der Abwanderung von qualifizierten Menschen aktiv entgegenwirken und Zuzug fördern.

Begründung:

Es ist davon auszugehen, dass qualifizierte Menschen, die den Transformationsprozess erfolgreich begleiten könnten, nach Ende ihres Studiums oder ihrer Ausbildung in Emden, die Stadt verlassen. Der demographische Wandel in Kombination mit der geringeren (digitalen) Attraktivität im Vergleich zu Großstädten lässt Emden hier ins Hintertreffen geraten. Folglich muss die Maxime Emdens sein, den Transformationsprozess schnell, transparent und ganzheitlich zu beginnen. Zielgruppe sind hierbei insbesondere die 25-49-Jährigen, hier zeigt sich eine deutliche Lücke in der Alterspyramide. Die Maßnahme soll diesem Trend entgegenwirken.

Anlagen:

Karte Stadtgebiet